

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0240/16	06.10.2016
zum/zur		
F0137/16 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Stadtrat Assmann		
Bezeichnung		
Kulturelle Freiräume für die Stadt?		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	25.10.2016	

### 1. Über welche freien Flächen (Räumlichkeiten und Grundstücke) verfügt die Landeshauptstadt Magdeburg und Unternehmen, an denen sie beteiligt ist (bitte einzeln auflisten)?

Festzustellen ist, dass sich die Kulturlandschaft in den letzten 5 bis 6 Jahren in ihrer Vielfalt und Kleinteiligkeit bemerkenswert entwickelt hat. Damit einhergehend stellt sich auch die Frage nach temporär oder längerfristig / dauerhaft nutzbaren Liegenschaften. Diese Entwicklung ist eine für das gesamte städtische Klima ausgesprochen positive, die von der Verwaltung offen und konstruktiv unterstützt wird.

In den Stadtteilkulturzentren in freier Trägerschaft Volksbad Buckau und Feuerwache Sudenburg sowie auch in der städtischen Kultureinrichtung Gesellschaftshaus / Haus der Musik werden im Rahmen der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten Chören, Orchestern und auch Bands Räume zum Proben zur Verfügung gestellt.

Die Landeshauptstadt Magdeburg verfügt gegenwärtig nicht über verfügbare Räumlichkeiten bzw. Liegenschaften, da sie

- als Ausweichflächen für Investitionsmaßnahmen bereitzuhalten sind
- oder vertraglich gebunden sind.

Ausnahmen bilden die Vermarktungsgrundstücke der Stadt (Vgl. [www.magdeburg.de/liegenschaften](http://www.magdeburg.de/liegenschaften)) sowie Freiflächen, die im Zuge des Rückbaus von Gebäuden in den Gebieten des mehrgeschossigen Wohnungsbaus entstanden sind.

Die **Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH** (Wobau) verfügt über z. B. leerstehende Gewerbeeinheiten zwischen 60 und 100 m<sup>2</sup> in Wohngebäuden. Größere Einheiten stehen nicht leer. Wegen der räumlichen Nähe zu den Wohnungen ist nur eine emissionsfreie kulturelle Nutzung möglich. Darüber hinaus verfügt die Wobau über Freiflächen durch den Stadtumbau. Diese Flächen sind zum Teil für den Verkauf aber auch für die Nachnutzung durch die Wobau vorgesehen und könnten nur vorübergehend zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich diese Flächen in Wohngebieten mit angrenzender Wohnbebauung befinden. Für die konkrete Benennung von einer möglichen Fläche ist es erforderlich, die Nutzung zu beschreiben.

Die Wobau ist seit vielen Jahren in der Kulturförderung aktiv. In den Beständen des Unternehmens haben namhafte und das kulturelle Leben der Landeshauptstadt prägende Akteure ihr künstlerisches Umfeld gefunden:

- Ulrichplatz 5: Burggalerie seit 1991
- Otto-von-Guericke-Straße 104: Alexander Suslow (Fotograf) seit 2000
- Große Diesdorfer Straße 166a: Kunstverein Zinnober e. V. seit 2000

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| - Leiterstraße 2:                        | Magdeburger Zwickmühle seit 2002 |
| - Breiter Weg 35-35:                     | Hengstmann-Brüder seit 2008      |
| - Walbecker Straße/Ecke Diesdorfer Str.: | Friseurmuseum e V. seit 2009     |
| - Goldschmiedebrücke 7:                  | Galerie Dolge seit 2011          |

Alle Akteure profitieren von günstigen Mieten bis hin zum Sponsoring. Die Wobau sorgt mit ihrem Engagement mittelbar für den Erhalt der Kleinkunst, der bildenden und darstellenden Kunst. Darüber hinaus werden behinderte Künstler unterstützt (Zinnober) und Projekte wie das Friseurmuseum erst möglich gemacht. Als Mitglied von ProM und der IG Innenstadt ist die Wobau beim Thema Kultur mit involviert.

## **2. Welche dieser Flächen wurden von Seiten der Stadt Magdeburg bereits aktiv an Kulturschaffende herangetragen?**

Die Kultur- und Kunstszene sucht sich ihre „Spielorte“ bislang und zumeist selbst. Sie „spürt“, wo es spannend sein bzw. werden könnte, findet dann Räume und besetzt diese zumeist temporär. Hier sollte die Stadt unbedingt unterstützend zur Seite stehen und Experimente zulassen.

Bisher wurden keine Flächen von Seiten der Stadt Magdeburg aktiv an Kulturschaffende herangetragen. Kulturschaffende suchen Räume bzw. Orte in der Regel selbst, wenn sie

- a) Ideen für Projekte haben,
  - z. B. Kulturanker (Altstadtkrankenhaus, TGL/TGA-Gebäude Alte Neustadt, JVA) oder
  - Urst Urban (temporäres Projekt in einem leer stehenden Laden der WOBAU auf dem Breiten Weg)
- b) sich speziellen Orten zuwenden, die eine kulturhistorische Bedeutung haben (z. B. Vision24, heute Forum Gestaltung e.V. in der Brandenburger Str. 10 / ehemalige Kunstgewerbeschule) oder
- c) mit der Stadt gemeinsam Nutzungskonzepte entwickeln (z. B. Wasserturm Salbke)
- d) an einer dauerhaften Nutzung Interesse besteht.

Das „aktive Herantragen“ würde letztlich auch ordnungsrechtliche Verpflichtungen der Stadt nach sich ziehen. Es reicht nicht, eine leer stehende Liegenschaft „einfach so“ zur Verfügung zu stellen. Die Stadt muss immer grundlegende Sicherheitsstandards und bauordnungsrechtliche Vorgaben einhalten, was Kosten in unvorhersehbarer Höhe verursachen würde.

Die Kommune sollte die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Neues an ungewohnten Orten ausprobiert werden kann. Es geht dabei darum, möglichst zielorientiert im Interesse stehende Frei- / Gestaltungsräume zur zeitlich begrenzten und, wo möglich auch unbegrenzten, Sondernutzung freizugeben.

## **3. Welche Unterstützungsleistungen (monetär, beratend, immateriell) kann die Stadt Magdeburg zur Ertüchtigung dieser Flächen zur Verfügung stellen?**

Im Rahmen der Kulturhauptstadt-Bewerbung wird das Thema „kulturelle Freiräume“ insbesondere im Beirat „cultural mapping, Partizipation und Digitalisierung“ untersucht werden. Auch wird es in der Fortschreibung der Kulturcharta im Sinne einer Langzeitstrategie der Landeshauptstadt Magdeburg (bis 2030) eine Rolle spielen. Mit welchem Ergebnis bzw. welchen Handlungsempfehlungen diese Untersuchungen abschließen werden, ist derzeit offen.

Die in der Antwort zu Frage 2 genannten Initiativen haben gezeigt, dass grundsätzlich jede Art von Unterstützung denkbar ist. Mitunter können Beschlussfassungen durch den OB oder Stadtrat erforderlich werden, auch um ggf. zusätzliche Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung dafür bereitzustellen.

Die **Gesellschaft für Wirtschaftsservice Magdeburg mbH (GWM)** könnte sich vorstellen, die Idee des INCREDBO-Projekts in Bologna aufzugreifen. Bei diesem Projekt werden in Bologna bereits seit mehreren Jahren pro Jahr ca. 25 Immobilien in der Stadt (Ladengeschäfte, Büros, kleine Immobilien) für Kreative ausgeschrieben, die sich auf anderem Wege keiner gewerblichen Nutzung zuführen ließen. Die Kreativen bewerben sich mit einem Konzept bei der Stadt. Eine Jury wählt die 25 Sieger aus. Die Gewinner können die Immobilien zwei Jahre nutzen, wobei nur die Nebenkosten zu zahlen sind. Die Objekte werden in Eigenregie hergerichtet. Nach zwei Jahren müssen die Kreativen eine ortsübliche Miete zahlen oder das Objekt räumen. Das ist in Bologna bisher nur zwei Mal der Fall gewesen, die anderen konnten sich alle wirtschaftlich etablieren. Die GWM könnte sich vorstellen, dieses Modell auch für Magdeburg umzusetzen; allerdings nicht in dem Umfang Bolognas. Man könnte mit z. B. fünf Objekten starten. Eventuell ließen sich auch Immobilien von städtischen Gesellschaften oder Privatvermietern einbeziehen.

#### **4. Gibt es eine zentrale Ansprechperson für diese Angelegenheit und wenn ja, wer ist das?**

Der EB KGm ist für städtisch genutzte Liegenschaften der Ansprechpartner, der Liegenschaftsservice für die Vermarktung städtischer Liegenschaften zuständig. Darüber hinaus sind die zuständigen städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe anzusprechen. Einen zentralen Ansprechpartner im Sinne der Anfrage gibt es nicht.

#### **5. Welche Maßnahmen wurden in dem letzten halben Jahr ergriffen, um mit kulturellen Aktivitäten die Innenstadt zu beleben?**

Zur Belebung der Innenstadt trägt beispielsweise das Europafest der IG Innenstadt zu Pfingsten bei. Das Dez. IV hat hier in Kooperation mit der IG Innenstadt in diesem Jahr für die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas und Telemann-Jahr 2017 geworben. Außerdem tragen zur Belebung des Stadtzentrums das Domplatz-open-air des Theater Magdeburg und mit Förderung durch das Kulturbüro die Fête de la Musique im Juni und das Kaiser-Otto-Fest im September statt.

#### **6. Wurde mit Akteuren in der Innenstadt (MMKT, Pro M, IG Innenstadt, Wobau, ...) darüber gesprochen, wie Kultur zur Innenstadtbelebung beitragen kann?**

Mit allen diesen Partnern wurde in unterschiedlichen Kontexten das Thema Innenstadtbelebung besprochen:

- MMKT: Bauhaus-Jubiläum 2016, Telemania 2017, Reformationsjubiläum 2017
- Pro M: Telemania 2017, Reformationsjubiläum 2017
- IG Innenstadt: Europafest
- Wobau: Dommuseum

Abschließend sei angemerkt, dass es Aufgabe der Kommune ist, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die den Kulturschaffenden zur Nutzung überlassenen freien Flächen, Brachen oder dgl. möglichst kostenfrei bzw. kostengünstig zur Verfügung gestellt werden können. Insofern könnte der Vorschlag der GWM aufgegriffen werden und ein dem

INCREDIBO-Projekt analoges Projekt im Rahmen der Bewerbung Magdeburgs um den Titel Kulturhauptstadt Europas umgesetzt werden.

Prof. Dr. Puhle